

PATER BRUNO GREIS, EINSIEDELN

«Ich habe sogar auf der Klosterorgel gerockt»

Der Einsiedler Pater Bruno Greis malt, schreibt, fotografiert, spielt Orgel, dreht Filme und arbeitet als Diakon. Diese Vielfältigkeit alleine wäre schon ein Grund, ihn zu besuchen. Dass Pater Bruno früher verheiratet war und aus ihm der Rockmusiker Harry Greis wurde, Keyboarder der Rockband Black Angels (schwarze Engel), das macht ihn noch interessanter. Wie wird aus einem wilden Rocker ein Einsiedler Pater?

England-Tournee

Pater Bruno ist in Langwiesen, Zürich, aufgewachsen. Im Kollegi Schwyz hat er die Matura gemacht und ist danach in die Ordensgemeinschaft der Sales-Oblaten eingetreten. «Ich wusste schon als Kind, dass ich Priester werden wollte», sagt er. Während des Theologiestudiums in Freiburg machte er in Rock-Messen Musik. So entstand seine erste Rockband. «Das war nie geplant. Das hat sich aus Jugendprojekten ergeben», erinnert er sich. Schliesslich brach er sein Theologiestudium ab, weil er heiraten wollte.

Von 1978 bis 1986 spielte Harry Greis, wie er damals hiess, Keyboard bei den Black Angels. Diese Rockgruppe hatte grossen Erfolg. Sie brachte vier Platten auf den Markt. «Trotzdem war es uns nicht möglich, von unserer Musik zu leben. Wir blieben Amateure. Ich arbeitete als Journalist in Schaffhausen.» Die Band trat als Vorgruppe von Uriah Heep und Whitesnake in riesigen Hallen auf. «Das Grösste war aber eine Tournee mit 26 Konzerten durch England und Schottland, als Vorgruppe von Nazareth», erzählt der Pater begeistert. «Damals machten alle Schweizer Radiosender Liveschaltungen und liessen uns von unseren Erfolgen berichten.» Es gab wilde Partys. «Die Mädchen sind uns oft bis ins Zimmer nachgelaufen.»

Rom sagte Nein

Als die Band sich auflöste, sass der 47-jährige Harry Greis plötzlich alleine in seinem grossen Haus, in dem sonst ständig Musiker ein- und ausgegangen waren. «Ich hatte Ruhe und Zeit für Meditation. Da kam alles wieder hoch: Ich wollte Priester werden.» Er beschloss, einem Orden beizutreten. Rom musste für sein Noviziat im Kloster Einsiedeln



Damals und heute: Harry Greis als Black Angel und als Pater Bruno (64) im Kloster Einsiedeln.

BILDER BLANCA IMBODEN/PP

eine Erlaubnis geben, denn Pater Bruno war inzwischen geschieden. Er holte sein Theologiestudium nach. «Leider verweigerte mir Rom am Ende die Bewilligung, Priester zu werden, weil ich geschieden bin. Theoretisch wäre das durchaus möglich gewesen», bedauert der 64-Jährige. «Ich habe jahrelang auf dieses Ziel hingearbeitet. Es war ein Magenschlag.» Auch heute ist er mit Rom in vielen kirchenpolitischen Sachen nicht einverstanden. Aber er ist inzwischen zufrieden mit seiner Rolle im Kloster.

Professionelle Filme

Bis zum letzten Sommer gab Pater Bruno der ganzen Einsiedler Oberstufe Religionsunterricht. Hier machte er sich auch einen Namen als Filmer. Jedes Jahr

nahm er mit der dritten Oberstufe einen Spielfilm von eineinhalb Stunden auf. Die Geschichte und das Drehbuch wurden während der Schulzeit entwickelt. Die Produktionen wurden jedes Jahr

«Die Mädchen sind uns oft bis ins Zimmer nachgelaufen.»

PATER BRUNO GREIS

professioneller. «Ich habe ja schon als Kind Preise für meine Filme bekommen», erinnert sich Pater Bruno. Die Filme wurden immer aufwändiger. Es wurde auch mal in Zürich oder in Oberwil gedreht. Einmal war sogar ein Helikopter im Einsatz. «Wichtig waren aber die Geschichten, die viel Tiefe hatten.» Die Filme wurden jeweils im Open-Air-Kino Einsiedeln gezeigt.

Heute ist Pater Bruno pensioniert. Aber er hat auch eine neue Aufgabe bekommen: Er ist nun Film- und Fotoschaffender für das Kloster. Zurzeit dreht er einen

Film über den hauseigenen Wein. Anfang Jahr hat er alle 80 Mönche fotografiert. «Mir macht diese Arbeit Freude. Film und Foto, das ist doch ein Traum», erklärt Pater Bruno. Er hatte eine Weile den Kontakt mit den Medien gemieden, als er neu im Kloster war. Inzwischen hat er aber erlebt, dass Auftritte wie bei Kurt Aeschbacher oder im «TalkTäglich» von TeleZüri Gutes bewirken: «Viele Leute verlieren bei mir ihre Schwellenangst und trauen sich, mit ihren Problemen zu mir zu kommen, weil bei mir auch nicht immer alles rund gelaufen ist.»

Ende Juli zeigt das Schweizer Fernsehen einen Film über Pater Bruno. «Ich habe sogar auf der Klosterorgel gerockt», erzählt Pater Bruno. **BLANCA IMBODEN**

HINWEIS

► Film über Pater Bruno («Fenster zum Sonntag»): 28. Juli 12.25 Uhr (SF 2) und 18.30 (SF Info). 29. Juli 18.30 Uhr (SF Info) ◀